

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 85 (1943)

Heft: 6

Rubrik: Personalien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Personalien.

Prof. Dr. Eberhard Ackerknecht

60 Jahre alt.

Am 11. Juni 1943 begeht Prof. Dr. Eberhard Ackerknecht seinen 60. Geburtstag. All jenen Schweizer Kollegen, die ihre anatomischen Studien in der Zeit von 1911 bis 1933 in Zürich betrieben, wird Eberhard Ackerknecht noch in lebhafter Erinnerung sein. Sein jugendfrisches Temperament, sein unverwüstlicher Humor und seine nie erlahmende Hilfsbereitschaft haben ihn der studierenden Jugend immer nahe gebracht und zu einem ihrer beliebtesten Lehrer gemacht.



Dank seines umfassenden Wissens und seiner seltenen Lehrbegabung hat es Ackerknecht verstanden, komplizierteste Probleme in einfach faßliche Formen zu kleiden und sie so dem Verständnis seiner Hörer näher zu bringen. Seine alte Liebe zur tierärztlichen Praxis und pathologischen Anatomie, die er beide aus persönlicher Erfahrung kannte, verstand seine Vorlesungen und Vorträge immer lebensnah und damit interessant zu gestalten. Wir alle, die wir Prof. Ackerknecht als Lehrer kennen lernten, haben ihn verehrt und irgendwie lieb gewonnen; denn er war nie einer jener Gelehrten, die zwischen sich und ihre Schüler die schwer überschreitbare Schranke

der Unnahbarkeit aufzurichten wissen. Es ist deshalb sicher am Platze, daß auch an dieser Stelle seines 60. Geburtstages kurz gedacht werde.

Aus äußeren Gründen, nicht einem inneren Drange folgend, kam Prof. Ackerknecht, wie er mir oft erzählte, im Jahre 1911 nach Zürich, um unter Prof. Zietzschmann die Prosektur am vet.-anatom. Institut der Universität zu übernehmen. Seine wahre Liebe galt damals noch ganz der pathologischen Anatomie, in die er sich während vier Jahren als Assistent von Prof. Lüpke an der damaligen tierärztlichen Hochschule in Stuttgart mit der ihm eigenen Gründlichkeit eingearbeitet hatte. Dank seiner Freude am Lehrfach bereitete ihm der Übergang zur Normalanatomie jedoch keinerlei Schwierigkeiten und schon im Jahre 1912 gelang ihm die Entdeckung des nachher nach ihm benannten rudimentären Organs am präfrenulären Mundboden unserer Haussäuger. Im Wintersemester 1913/14 habilitierte er sich mit einer Arbeit über die Papillarmuskeln des Hunde- und Katzenherzens für das gesamte Gebiet der Veterinär-Anatomie. Kaum richtig in seinen neuen Wirkungskreis eingelebt, brach der erste Weltkrieg aus, den er als Regimentsveterinär des deutschen Heeres bei den Fronttruppen von 1914 bis 1918 aktiv mitmachte und dabei in ganz Europa herumkam. Aus dem Felde zurückgekehrt nahm er seine Arbeit am vet.-anatom. Institut der Universität Zürich mit neuem Eifer wieder auf, wobei er seine praktischen Erfahrungen, die er während des Krieges zu sammeln Gelegenheit hatte, im Unterricht geschickt auszuwerten wußte. 1921 wurde er zum Titularprofessor ernannt und 1924 erfolgte die Erwerbung des Schweizerbürgerrechtes. Damit war Prof. Ackerknecht, der sich in unseren Schweizer Verhältnissen immer wohl fühlte und in Zürich so recht eigentlich seine zweite Heimat gefunden hatte, auch der Form nach einer der Unsrigen geworden. Als dann im Jahre 1925 Prof. Zietzschmann einem Rufe an die tierärztliche Hochschule in Hannover Folge leistete, wurde Prof. Ackerknecht zu dessen Nachfolger bestimmt und ihm die Leitung des vet.-anatom. Institutes ganz übertragen. Nunmehr konnte er sein großes Lehrtalent voll zur Entfaltung bringen und es folgten fruchtbare Jahre emsigen Schaffens, die er in engstem Kontakt mit seinen Mitarbeitern und Schülern durchlebte. So entstanden unter seiner Leitung in rascher Folge eine größere Anzahl wissenschaftlicher Abhandlungen, in welchen die verschiedensten Gebiete der Tieranatomie zur Behandlung kamen, vorab aber das Ackerknecht'sche Organ, die Anatomie des Herzens, verschiedene Mißbildungen und die Wildschweine-Anatomie (zum Studium des Domestikationsproblems) bearbeitet wurden. Alle seine Doktoranden haben ihren Lehrmeister verehrt und wissen ihm heute noch Dank für seine nimmermüde Hilfe. Außer seinen Schülern erwarb sich Prof. Ackerknecht durch seine 13jährige Tätigkeit als Lehrer an der Volkshochschule in Stadt und Land des Kantons Zürich einen weiten Kreis von Freunden, mit denen er z. T. heute noch rege Beziehungen aufrecht erhält. So fiel es ihm denn nicht leicht, dem im Jahre 1933

an ihn ergangenen Ruf nach Leipzig Folge zu leisten, wo er als Nachfolger von Geheimrat Baum die Leitung des vet.-anatom. Institutes der dortigen Universität übernehmen sollte. Ausschlaggebend für seinen Entschluß waren schließlich das einzigartige Leipziger Institut, der viel weitere Wirkungskreis und die sich ihm dort bietenden besseren Arbeitsmöglichkeiten. Die Zahl der inzwischen unter seiner Leitung entstandenen wissenschaftlichen Publikationen ist denn auch entsprechend groß, und seine unermüdliche Arbeit als Lehrer und Forscher fand in seiner alten Heimat auch die ihr gebührende Anerkennung. So wurde Prof. Ackerknecht im Jahre 1938 zum Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften und 1940 zum Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher in Halle ernannt. Gegenwärtig ist er zusammen mit seinem einstigen Chef, Prof. Zietzschmann, an der Neuauflage des „Handbuch der vergleichenden Anatomie der Haustiere“ beschäftigt.

Wir Schweizer Tierärzte wünschen dem immerjungen Jubilaren von Herzen Glück und auch für die kommenden Jahre Erfolg und alles Gute!

Eugen Seiferle, Zürich.

*

Abschieds-Vorlesung

von Herrn Professor Dr. Oskar Bürgi, Zürich.

Anläßlich seines Rücktrittes vom Lehramt zufolge Erreichung der Altersgrenze hält Professor Dr. Oskar Bürgi *Samstag, den 10. Juli 1943, pünktlich 11.00 Uhr, im Auditorium maximum der Universität Zürich* seine Abschiedsvorlesung über das Thema:

Betrachtungen eines langjährigen Dozenten.

Zu dieser Vorlesung sind die Herren Kollegen herzlich eingeladen.

Im Namen der
veterinärmedizinischen Fakultät der
Universität Zürich:

Der Dekan: *W. Frei.*

Im Namen der
Gesellschaft Zürcherischer Tierärzte:

Der Präsident: *J. Andres.*

Ehrung.

Die Schweizerische Vereinigung für Tierzucht hat in ihrer Generalversammlung vom 7. Mai 1943 in Zürich zu Ehrenmitgliedern ernannt die Herren

Prof. Dr. J. U. Duerst „in Anerkennung seiner hohen Verdienste um die experimentelle Forschung auf dem Gebiete der Haustierzüchtung“, und

Dr. h. c. P. Knüsel, Präsident der Kommission schweizerischer Viehzuchtverbände „in Anerkennung seiner hohen Verdienste um die organisatorische Förderung der schweizerischen Rinderzucht“.

Totentafel.

Am 2. Juni 1943 ist in St. Margrethen Herr Johann Kaufmann, alt Grenztierarzt, in seinem 79. Lebensjahr an einem Herzschlag gestorben.

Ferner starb am 8. Juni 1943 Herr Dr. Clemens Räber, Tierarzt in Küßnacht a. R., zuletzt wohnhaft gewesen in Gersau, geb. 1878.

BUREAU

der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte

Zürich I

Selnaustrasse 36 Telefon 5.76.70

Anfragen und Mitteilungen administrativer Natur wie Adressenänderungen usw. bitten wir an das Bureau der G.S.T. zu richten



A. Buege.